

SO WIRD DER Hass gemacht

ILLUSTRATION: WIN NONDAKOWIT/ADOBE STOCK, RND

VON JAN STERNBERG

Links eine weiße Schrankwand, rechts eine Gardine, dazwischen steht eine 19-Jährige und geißelt die „Klimahysterie“. So einfach sind die Videos von Naomi Seibt produziert, die auf Youtube inzwischen gut 83000 Abonnenten hat. Die junge Frau aus Münster ist der aktuell größte Erfolg im rechtsgewirkten Internet. Zwar sind 83000 in Youtube-Währung so gut wie nichts, aber in den vergangenen Wochen hat Seibt den Sprung aus der rechten Nische in den Fernsehmainstream geschafft – und das weltweit.

Auf Fox News wurde sie als „deutsche Youtube-Sensation“ vorgestellt, als „Anti-Greta, die die Welt im Sturm erobert“. Amerikanische und britische Zeitungen brachten Porträts über Seibt, sogar im australischen Fernsehen bekam sie Sendezeit dafür, den menschengemachten Anteil an der globalen Erwärmung als „verschwindend gering“ zu bezeichnen.

Das war ganz im Sinne ihres Auftraggebers, des marktradikalen Heartland Institute aus Chicago, das sich weltweit dem Kampf gegen Klimaschutz verschrieben hat. Der sich als „libertär“ bezeichnende Think Tank sponserte auch Seibts Auftritt bei der wichtigsten Konferenz der US-Rechten, der Conservative Political Action Conference, auf der auch US-Präsident Donald Trump sprach.

Auch Seibt bezeichnet sich als „libertär“, möchte ungern „rechts“ oder „rechtsradikal“ genannt werden. Doch sie

Von der „Anti-Greta“ bis zur Trollarmee: Die Neue Rechte hat das Internet besetzt. Populisten und Extremisten sind auf Youtube und in den sozialen Netzwerken extrem rührig. Ein eng vernetztes Milieu verbreitet Bosheiten und Fehlinformationen. Mit enormer Reichweite.

Das Haten, das Trolen im Internet ist einfach ein Bestandteil unseres Raums

Martin Sellner, Frontmann der europäischen Identitären

verdankt ihren Aufstieg einem eng vernetzten Milieu radikal rechter Blogger, Youtuber und Aktivisten.

Ihren ersten Artikel veröffentlichte Seibt mit 16 auf dem Blog „Philosophia Perennis“ von David Berger – dort publiziert auch ihre Mutter Karoline Seibt, die zur Wahl der AfD aufgerufen hat. 2019, zum Start ihrer Youtube-Karriere, wird Naomi Seibt von Brittany Pettibone interviewt, einer Alt-Right-Aktivistin aus Kalifornien.



nien, die inzwischen Martin Sellner, Frontmann der europäischen Identitären, geheiratet hat. „Fighting for Germany“ war das Interview betitelt, Seibt kritisiert darin die deutsche Flüchtlingspolitik, nennt die AfD die „einzige Opposition in Deutschland“ – und den kanadischen rechtsextremen Youtuber Stefan Molyneux ihr Vorbild.

Rechtspopulisten und Rechtsextreme sind auf Youtube, Facebook und anderen sozialen Netzwerken sehr rührig: Das fängt mit der AfD an, die allein auf Facebook 490000 Fans hat, CDU und SPD je ungefähr 190000.

Die Autorin Karolin Schwarz hat für ihr aktuelles Buch „Hasskrieger“ im Juli 2019 die Facebookseiten der im Bundestag vertretenen Parteien verglichen. Die AfD veröffentlichte mehr als drei Posts am Tag und „erzielte in diesem Zeitraum mehr als 1,1 Millionen Interaktionen, also Likes, Kommentare und geteilte Inhalte. Die restlichen Parteien er-

Versteht sich selbst als „libertär, nicht rechts“: Naomi Seibt, radikale Politfluencerin.

SCREENSHOT: FOX NEWS/RND

reichten jeweils nicht einmal 100000“, schreibt sie.

Neben Schwarz haben auch Patrick Stegemann und Sören Musyal die rechten Netzwelten durchleuchtet. Ihr Buch heißt „Die rechte Mobilmachung“. Beide Bücher attestieren der Neuen Rechten, dass sie besser als die Vertreter der Mitte oder der Linken verstanden hat, soziale Medien für sich zu nutzen – für „Gegenöffentlichkeit“, für ein Umsteuern des Diskurses, für Mobbing und Terror.

Stegemann und Musyal gehen für ihre Recherche so weit, dass sie unter verdeckter Identität Teil des Netzwerks Reconquista Germanica werden. Diese militärisch straff organisierte Online-Armee organisierte sich primär über die App Discord und plante gezielte Onlineattacken auf Politiker, Institutionen und Medien, die der AfD kritisch gegenüberstehen. Die Wahl des Chatprogramms war kein Zufall. Discord wurde programmiert, um Gamer von Onlinespielen zusammenzubringen. Und ganz oft vermischen sich in solchen Gruppen zynische Gamer und Nationalsozialisten zu einer menschenverachtenden Melange.

Eine wichtige Rolle in beiden Büchern nimmt der Identitäre Martin Sellner ein. Die Identitäre Bewegung (IB) mag im öffentlichen Raum als neue rechte Jugendbewegung gescheitert sein – etwa bei ihrem Versuch, im Campusviertel von Halle (Saale) ein Haus als Anlaufpunkt für akademische Jung-Rechte zu etablieren. Im Netz aber kommt es auf virtuelle, nicht reale Zahlen an. Es sei schwer, Fotos von IB-Aktionen zu finden, auf denen mehr als fünf Aktivisten zu finden seien, schreibt Schwarz sarkastisch.

Doch wenn Sellner auf sei-

nem Telegram-Kanal von der griechisch-türkischen Grenze berichtet, wirkt das, als drehe er das ganz große Rad. Mit einer griechischen und einer österreichischen Flagge im Mietwagen wanzt er sich an griechische Grenzer heran und tut so, als seien sie Verbündete im Kampf der Reconquista. Seine Telegram-Kanäle mit 40000 Followern sind Sellner geblieben, nachdem Facebook und Instagram die Identitären gesperrt haben.

Die Reconquista, der Lieblingsbegriff der Neuen Rechten, bezeichnete ursprünglich die christliche Rückeroberung der iberischen Halbinsel von den muslimischen Arabern. Heute heißt er für Sellners Leute, „Meinungshoheit im Internet zu gewinnen“, schreiben Stegemann und Musyal. In einem Beitrag für das Magazin „Sezession“ des Verlegers Götz Kubitschek bezeichnet Sellner seine Strategie als „Themeninvasion“. Die sei „durch ständige Wiederholung und Normalisierung eines Begriffs und einer Idee, die sich vom Rand ins Zentrum fort-pflanzt, möglich“. Im Gespräch mit Stegemann und Musyal gibt Sellner freimütig zu: „Das Haten, das Trolen im Internet ist einfach ein Bestandteil unseres Raums.“

In einem Handbuch für rechte Internettrolle heißt es unter anderem, man solle Parteien und Vereinen wie der Amadeu-Antonio-Stiftung etwa auf Twitter folgen, „um dann den Fick aus ihnen herauszutrollen.“

● Karolin Schwarz: „Hasskrieger“. Herder, 224 Seiten, 22 Euro. Patrick Stegemann/Sören Musyal: „Die rechte Mobilmachung“. Econ, 18 Euro.